

Unvergessener Freund!

Mit dem größten Vergnügen waren wir
 dem gütigen Einladungs für Samstag folgen;
 mirer Frau ist unbefähigt und ich sehe,
 wie Sie wissen, immer müßig am Markt
 und fern, ob mich jemand rufen will.

Was Sie weiterhin selbst Wort Briefe an-
 laßt, so möge ich hier fast mit den Wor-
 ten eines Müdigen antworten:

„Müß ich Sie Adelle ganz Murren ziele,
 Denn mir Nerven auf den Disputat sind
 Und Sie zu Gimmol vier: „Haben Sie an.“
 Sie fast brühe ich Mann wohl nicht wohl
 zu sagen, daß ab mir in gleichem Maße
 zu sein, wie zu sein zu sein wird,
 wenn Sie unsern vieljährigen freundschaf-
 lichen Anfallniß an einem so schönen

Das ein Heiseres Dankmal setzen wollen,
Der Zufall wollte, daß ich mich gerade
in der letzten Zeit mit Herrn Feldner
und Lindroth viel beschäftigte; ich sa-
he es nämlich recht in Folge vorstän-
diger Recommendation von Freund Kuhn
gütlich anfallen, und selbst gestern für
meine Tochter ein ganzes Gedicht
zum Aufwendigen gemacht. Die
hat mir ein auf Sonntag Morgen
die "Kanzler" zu liefern.

Mit den herzlichsten Grüßen von Carl
zu Carl
No. Friedrich Lubbe.

Wien 3. Nov.
1862.





